

SORPESEE 2010

Ein Bio LK zwischen Spaß und Anstrengung

Am Morgen des 15. September 2010 gab es für die 22 Schüler des Bio Lks der Stufe 13 und Herrn Kleversaat ein Ziel: Der Sorpesee und dessen Jugendherberge.

Um 11 Uhr trafen nach und nach alle Fahrgemeinschaften ein und schnell wurde das erste Problem deutlich: Parkplatzmangel. Also musste zunächst der Grünstreifen herhalten.

Schließlich waren alle gesund und munter angekommen und die Zimmerschlüssel wurden verteilt. Nebenbei konnten die beachtlichen Fahrkünste eines anderen Gastes (dass sie weiblich war hatte sicher nichts damit zu tun :P) beobachtet werden, die Probleme hatte das Auto rückwärts von einem LKW wegzurangieren.

Anschließend sollte unser Leiter Herr Schettler unsere Einführung übernehmen, doch sofort wurde ein Manko sichtbar: Unpünktlichkeit.

Als er dann aufgetaucht, gab es eine kleine generelle Erläuterung und die Vorführung von biologischen Apparaten zur Gewässeruntersuchung. Diese sollten dann auch gleich in der Praxis ausprobiert werden. Also hieß es: Schwimmwesten übergeworfen, Materialien geschnappt und ab zu den Booten!

Noch waren alle guter Dinge, doch das sollte sich bald ändern, als sich herausstellte, dass es gar nicht so einfach war, ein Boot mit Paddeln in die richtige Richtung zu lenken, wenn der Wind nicht so wollte, wie man selbst.

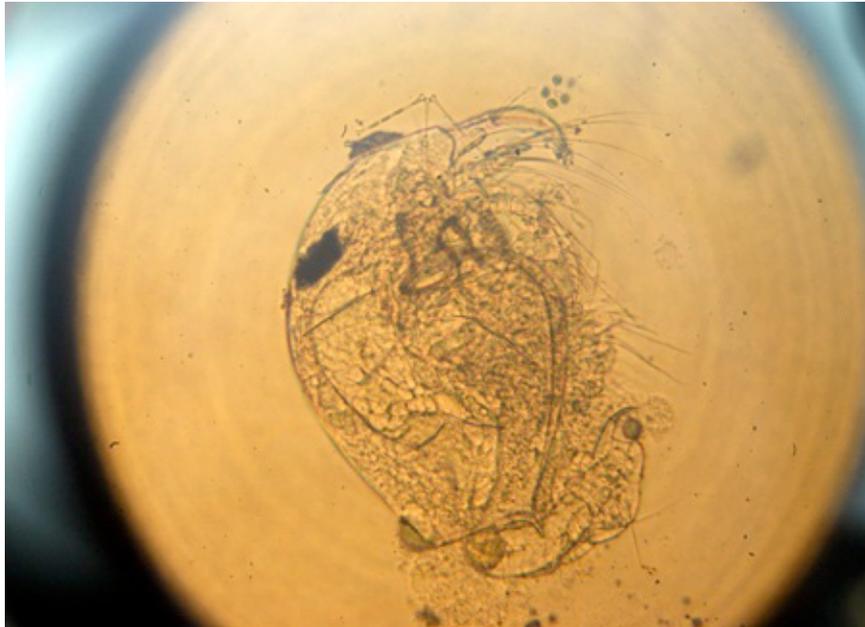
Aufgeteilt auf mehrere Boote wurde also mit großer Anstrengung und einigen Koordinationsschwierigkeiten versucht eine Boje zu erreichen, die vermeintlich ständig die Position änderte ;D



Bis alle Schüler die Boje erreicht hatten und alle Boote sicher aneinander befestigt waren, dauerte es also seine Zeit.

Als es dann aber schließlich soweit war, begann die eigentliche biologische Arbeit. Mit Sichttiefenmesser, Sauerstoffmessgerät für verschiedene Tiefen bis 50m, einem Planktonprobenetz (s. Foto) und einem Gerät zur Wasserprobenentnahme ausgestattet, wurden die verschiedenen Ergebnisse und Proben festgestellt und genommen, die später im Labor für genauere Untersuchungen des Sees benutzt wurden.

Nachdem das sichere Ufer und der warme, trockene Laborraum wieder erreicht waren, wurden die selbst genommenen Wasserproben unter dem Mikroskop betrachtet und die entdeckten Tiere identifiziert und an der Tafel gesammelt.



Der anstrengende Tag auf dem See und die Untersuchungen hinterließen jedoch ihre Spuren und so entstand allgemeine Erleichterung als es hieß: Schluss für heute! Nach dem Kennenlernen des kulinarischen Erlebnisses des Abendessens (der Geschmack der verschiedenen Bestandteile unterschied sich kaum), gab es allgemeine Zustimmung bei der Idee von Herrn Kleversaat eine nahe Strandbar zu besuchen.

Nach einem kurzen Fußmarsch gab es allerdings eine Enttäuschung: Trotz des angenehmen Wetters war sie geschlossen! Stattdessen begaben sich Teile des Kurses in ein Restaurant im Ort, wo Gespräche über Gott und die Welt geführt wurden und der Abend in netten Runden ausklingen konnte.

Am nächsten Morgen begab sich die Schüler-Autokolonne zu einer Brücke am Vorbecken des Sees, um auch dort die Versuche des Vortages durchzuführen, um die Ergebnisse zu vergleichen und in Kurzreferaten festzuhalten.



Nach einem kleinen Spaziergang im nahegelegenen Wald und einigen Erklärungen bezüglich der Baumpopulationen und der Einfluss von Unwettern auf diese, begab sich der Kurs wieder zurück in die Herberge, um die Ergebnisse und Proben auszuwerten.

Dabei wurden außerdem nachmittags verschiedene Nährstoffe in den Wasserproben des Vor- und des Hauptbeckens und aus unterschiedlichen Tiefen untersucht und in Referaten zusammengefasst.

Am Abend stand ein kollektiver McDonalds-Besuch an, denn allen war anzumerken, dass das Essen der Jugendherberge dem Hunger nicht gerecht werden konnte. Später wurde dann in kleinen Gruppen die Freizeit genossen, wobei einige in einer Bar das Fußballspiel ansahen und andere einfach auf den Zimmern blieben.

Der letzte Morgen wurde genutzt, um den See einmal halb zu umrunden und auf der anderen Seite die Pflanzen in verschiedenen Höhen und Entfernungen zum See zu untersuchen und zu identifizieren. Mithilfe dieser und der Zeigerwerte nach Ellenberg wurden anschließend die Böden charakterisiert und die Ergebnisse erklärt.

Danach hieß es dann: Auf gen Heimat und allen war anzumerken, dass die Fahrt zusammen mit dem Kurs und Herrn Kleversaat zwar Spaß gemacht hat, jedoch gerade das bessere Essen zuhause lockte.

Abschließend lässt sich sagen: Die Fahrt hat die vorher besprochenen Theorien und Regeln verständlicher und plastischer gemacht und auch wenn es ein paar negative Punkte gab, war sie eine lohnenswerte Abwechslung zum normalen Unterricht und hat Spaß gemacht!

Georgina Becker